

Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 2 (1961)
Heft: 5

Rubrik: Die Welt letzte Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sowjets kritisieren erstmals Kennedy

Die Sowjets haben über das vergangene Wochenende eine heftige Polemik gegen Kennedy ausgelöst, nachdem die sowjetische Propaganda bisher kein Wort der Kritik gegen den neuen Präsidenten verlauten liess. Die «Iswestija» bemängelt, dass Kennedy in seiner Botschaft über den Stand der Union die Notwendigkeit der Abrüstung nicht energisch genug unterstrichen, sondern die Rüstungskontrolle zum Haupt-

ziel seiner Politik erhoben habe. Dies sei ein Steckpferd der Gegner realer Abrüstungsmassnahmen. Die beste Methode für eine Annäherung zwischen den USA und der UdSSR sieht die Zeitung in der Rückkehr zur Politik Roosevelts. Noch schärfer aber setzt sich die «Prawda» mit den Ansichten Kennedys auseinander. Zwar konzidiert das Blatt, Kennedy habe ein realistischeres Bild der wirtschaftlichen Lage Amerikas gezeichnet als sein Vorgänger. Gleich darauf wird aber erstens erklärt, die kapitalistische Wirtschaft Amerikas sei unheilbar krank, und zweitens habe Kennedy nicht auf das Grundübel der Rezession, nämlich die fieberhafte Aufrüstung hingewiesen. Am schärfsten wendet sich die «Prawda» gegen Kennedys Äusserungen zur Lage im Karibischen Meer, in Laos und im Kongo und bezeichnet die Erwähnung kommunistischer Umtriebe in Lateinamerika als Hirngespinnste, während der Appell an die Völker Osteuropas schroff zurückgewiesen wird.

Kuba ist nicht einverstanden

Kennedy beschloss die Eröffnung eines Kredites von 4 Millionen Dollar zugunsten der kubanischen Flüchtlinge in den USA. Diese Summe fügt sich zu dem Kredit von einer Million Dollar, den bereits Expräsident Eisenhower zum selben Zweck zur Verfügung gestellt hatte. Es wird mitgeteilt, dass sich 66 000 Kubaner in den USA befänden, von denen ein grosser Teil mittellos seien.

Diese Kreditbewilligung an die flüchtigen Landsleute in den Vereinigten Staaten nahm der kubanische Präsident Dorticos zum Anlass, Kennedy an einer Versammlung von Lehrern heftig zu kritisieren. Er warf der Regierung Kennedy vor, sie habe damit «alle Hoffnungen auf eine Verbesserung der Beziehungen zu Kuba vernichtet».

Am Rande ...

Im Zuge einer Säuberungsaktion gegen die gerichtlichen Behörden sind in Kuba 114 Richter, darunter alle Präsidenten der Zivilgerichte, entlassen worden. Ihnen wird «gegenrevolutionäres Betragen, Untüchtigkeit, Alter oder Kränklichkeit» vorgeworfen.

Die «Prawda» wandte sich in einem Kommentar zur Strassburger Raketenkonferenz gegen die allfällige Beteiligung Oesterreichs, Schwedens und der Schweiz am europäischen Raumforschungsprogramm und schreibt: «Wäre die allfällige Beteiligung dieser drei Länder an einem Programm, das darin bestehen würde, die Nato mit ballistischen Raketen zu versorgen, mit dem Grundsatz der Neutralität dieser Länder vereinbar? Eine derartige Zusammenarbeit würde bedeuten, dass diese Länder einen direkten Anteil an den militärischen Vorbereitungen der Nato nehmen würden.»

Redaktionsschluss 6. Februar 1961

tionalchinesischen Zerstörern und drei kommunistisch-chinesischen Kriegsschiffen zu einem Feuerwechsel. Dabei sei ein kommunistisches Kanonenboot beschädigt worden. Ein derartiger Zwischenfall hatte sich in der Strasse von Formosa seit mehreren Monaten nicht mehr ereignet. (Siehe Karte Formosa in der heutigen Nummer.)

Projekte für Kongo

Die Konsultationen und Gespräche über eine möglichst baldige Beilegung oder mindestens Befriedigung der kongolesischen Angelegenheiten gehen auf diplomatischer Ebene unentwegt weiter. Aus Diplomatentreisen der Vereinten Nationen verlautet, dass die USA folgendem Programm zugestimmt hätten: Erstens Entwaffnung oder jedenfalls völlige Entpolitisierung der kongolesischen Truppen; zweitens Verzicht aller Staaten auf Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Kongos, dabei in erster Linie auf militärische Unterstützung jeder Art; drittens Einberufung des Parlaments, wobei allerdings noch nicht klar ist, ob es sich um das alte Parlament oder um überwachte Neuwahlen handeln würde; viertens Bildung einer Regierung auf breitester Grundlage; fünftens Freilassung aller politischen Gefangenen. Ernste Bedenken bestehen jedoch im Hinblick auf die Fähigkeit der kongolesischen Führer, ein solches Programm, selbst bei gewisserhafter Mithilfe der Uno, durchzuführen. Kasavubu empfing inzwischen die Mitglieder der Schlichtungskommission der Vereinten Nationen und versicherte, die Kommission werde Lumumba sprechen können, allerdings nur mit Zustimmung der katangischen Behörden. Die Kämpfe gehen indessen in verschiedenen Gegenden unerbittlich weiter, so vor allem im Kivu.

Schimpanse und?

Hochbetrieb herrscht gegenwärtig im west-östlichen Satelliten- und Raketenwettstreit. Nachdem letzte Woche in Cape Canaveral das erste von einem Schimpansen besetzte Raumfahrzeug erfolgreich getestet wurde (ein Experiment, das von verschiedenen Experten als letzte Stufe vor dem ersten bemannten Weltraumflug betrachtet wird), kam es zum Abschuss des «Samos-2»-Satelliten. Dann gelang schliesslich das erste grosse Experiment mit festem Treibstoff. Eine 30 t schwere Rakete vom Typ «Minuteman» führte ihren geglückten Erstlingsflug durch. Und bald dar-

auf startete in der UdSSR der fast 6,5 t schwere «Sputnik 5», über dessen Inhalt in sowjetischen massgeblichen Kreisen völliges Stillschweigen herrscht. Turiner Radioamateure wollen nun aus dem neuen sowjetischen Satelliten ein Stöhnen vernommen haben, das sich anhörte, als ob ein Mensch mit Atemschwierigkeiten zu kämpfen hätte. Von anderer Seite will man «Bruchteile von Worten in russischer Sprache» aus dem Sputnik 5 vernommen haben. Man scheint demnach zu vermuten, dass der neue Satellit bemannt sei, worüber zur Stunde allerdings noch nichts mit Gewissheit gesagt werden kann, wenngleich es als sicher angenommen werden muss, dass die Russen die ersten sein wollen, die aus dem ersten bemannten Raumflug Propagandakapital schlagen wollen.

Afrika konferiert

In Dakar (Senegal) ist die Intraafrikanische Wirtschaftskonferenz, die am 30. Januar begonnen hatte, zu Ende gegangen. An der Konferenz beteiligten sich folgende Länder: Niger, Obervolta, Dahomey, Kamerun, Gabon, Kongo (Brazzaville), Zentralafrikanische Republik, Tschad, Madagassische Republik, Mauretanien, Senegal und Elfenbeinküste. Im Schlusscommuniqué heisst es, die Konferenz habe Pläne und Vorschläge ausgearbeitet, die den Staatshäuptern zu unterbreiten sind. Der wichtigste dieser Vorschläge betrifft einen Vertragsentwurf über die Einsetzung einer afrikanischen und madagassischen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Zu Ende gegangen ist in Bagdad auch die Konferenz der arabischen Staaten, die grundsätzlich eine bewaffnete Intervention der arabischen Staaten beschlossen, um Israel allenfalls daran zu hindern, einen Teil der Jordangewässer für die Urbarmachung des Negev abzuleiten.

Es wurden 16 Resolutionen zu verschiedenen Punkten der Tagesordnung gefasst. Während der Tagung kam es zu Demonstrationen, indem 10 000 Demonstranten algerische Fahnen mit sich trugen und verlangten, dass die Aussenministerkonferenz der arabischen Liga etwas gegen Frankreich unternehme.

Unwetter

In New York herrschte über das Wochenende ein schwerer Schneesturm, der den ganzen Verkehr der Riesenstadt lahmlegte, so dass der Bürgermeister Notmassnahmen anordnen musste.

Schiff zurück

Mit der Uebergabe der «Santa Maria» an die brasilianischen Behörden und anschliessend an Portugal — wogegen Hauptmann Galvao und der frühere General Delgado in einer gemeinsamen Erklärung protestierten — scheint das Abenteuer fürs erste seinen Abschluss gefunden zu haben. Die Lissaboner Regierung erklärte hierzu noch, sie habe nicht die Absicht, irgendwelche Schritte zu unternehmen, um die Auslieferung der Urheber des Ueberfalls auf die «Santa Maria» zu erwirken. Sie verlasse sich vielmehr auf jene Staaten, die in der Lage seien, in Uebereinstimmung mit ihren Gesetzen die begangenen Delikte zu ahnden. Die portugiesische Regierung spricht den brasilianischen Behörden ihren Dank für die Haltung Brasiliens in der Angelegenheit aus.

Indessen ist es in der Hauptstadt Angolas, Luanda, zu Zwischenfällen gekommen, bei denen es Tote und Verletzte gab. Es wird behauptet, die Angreifer stünden mit der «revolutionären Junta für die Befreiung Iberoens» in Verbindung, welche den Ueberfall auf die «Santa Maria» organisiert hatte.

Feuer um Formosa

Wie das nationalchinesische Verteidigungsministerium bekanntgab, kam es am vergangenen Sonntag nordwestlich der Insel Matsu zwischen zwei na-